

## Persönlicher Erfahrungsbericht

**1. Information und Unterstützung**

## a. der PH Zug / des International Office PH Zug

Bevor ich meine Reise antreten konnte, gab es eine Fülle an Dingen zu erledigen, die mich auf mein bevorstehendes Abenteuer vorbereiteten. Die Verantwortlichen, wie zum Beispiel Frau Kreuz und Herr Pfeuffer von der Pädagogische Hochschule Zug, erwiesen sich dabei als große Hilfe. Dank ihrer klaren und gut durchdachten Vorgaben konnte ich frühzeitig alles in die Wege leiten, von der Auswahl meiner Seminare und Vorlesungen bis hin zur umfassenden Planung des gesamten Semesters. Diese Vorarbeit gewährte mir einen äußerst gelassenen Einstieg in mein Auslandssemester. Des Weiteren erhielt ich Monate vor Semesterbeginn informative Unterlagen (z.B. meinen Stundenplan, den Kontakt zu meiner Praxislehrperson aus der Grundschule und noch vieles mehr) von der Hochschule, die mir nicht nur einen detaillierten Überblick verschafften, sondern auch die Möglichkeit boten, frühzeitig Kontakt zu den anderen Studierenden im Ausland aufzunehmen. Diese Vernetzung im Voraus erwies sich als äußerst wertvoll.

## b. der Praktikumslehrperson

Die Kommunikation mit der mir zugeteilten Lehrperson verlief zu Beginn des Semesters etwas kompliziert. Die Lehrerin stellte große Anforderungen an mich und überforderte mich damit zuerst. Sie hat es leider nicht geschafft ihre Anforderungen an meine Vorerfahrungen anzupassen. Dennoch konnte Sie mir einige gute Tipps mit auf den Weg geben. Das gesamte Praktikum erweiterte definitiv meinen Horizont und ermöglichte mir viele neue Eindrücke und Erfahrungen zu sammeln, auch wenn es den ein oder anderen Stolperstein gab.

## c. der Buddies

Mit den Buddies hatten wir über das Semester kaum Kontakt. Durch die vielen Informationen, die wir bereits vom International Office erhalten hatten, gab es keinen Grund mehr sich an die Buddies zu wenden. Ich fand es toll, dass wir über das Semester hinweg immer mal wieder gemeinsame Lehrveranstaltungen mit den Buddies hatten, dadurch konnten wir doch noch Fragen klären, die nach einer gewissen Zeit aufgekommen sind.

**2. Unterkunft und Lebenssituation**

## a. Suche der Unterkunft, Art der Unterkunft, Kosten

Die PH Zug bot mir drei Unterkunftsmöglichkeiten für meinen Aufenthalt an, darunter ein Kloster, eine Gastfamilie oder das Studentenwohnheim. Nach reiflicher Überlegung entschied ich mich für das Kloster, das nicht nur kostengünstig war, sondern auch meine Neugierde weckte und mir die Möglichkeit bot, eine einzigartige Erfahrung in der Klosterumgebung zu machen.

Mein Klosteraufenthalt erstreckte sich über einen Zeitraum von Mitte Februar bis Ende Mai. Für diesen Zeitraum zahlte ich insgesamt 2200 CHF. Das Kloster, nahe der PH Zug (etwas 2 min. zu Fuß), bietet Studenten Einzelzimmer mit ausreichend Stauraum und Gemeinschaftseinrichtungen wie Küche und

Waschraum an. Die Zimmer sind nicht groß, reichen meiner Meinung nach aber völlig aus. In den Zimmern befindet sich ein kleines Waschbecken mit Spiegel, ein 90 cm. großes Bett, ein Kleiderschrank, ein Mülleimer, ein kleiner Schreibtisch mit Stuhl, ein Nachtschrank und ein Fenster. Das Zusammenleben mit den anderen Mietern des Stocks verlief harmonisch und reibungslos. Einen kleinen Nachteil des Klosters sehe ich darin, dass es den Studenten nicht gestattet ist, sich frei im Kloster zu bewegen. Wir durften lediglich unsere Etage und unsere Räumlichkeiten betreten. Das fand ich sehr schade, da das Kloster sicherlich viele interessante, beeindruckende und alte Räume bietet, die einiges an Geschichte verbergen. Eine Klosterführung wäre für mich sehr reizvoll gewesen. Insgesamt habe ich mich im Kloster sehr wohl gefühlt und würde es immer weiterempfehlen.

b. Ungefähre Lebenskosten pro Monat

Ich habe pro Monat zwischen 840 - 900 Franken (Miete: 550.00 CHF pro Monat, Lebensmittel: 240 CHF pro Monat, Freizeitangebote: 50 -100 CHF pro Monat) ausgegeben.

### 3. Beurteilung des Gesamtprogramms des Aufenthaltes

a. Programm an der PH Zug (Vorlesungen etc.)

Seit meinem Ankunftstag hatte ich mich erfolgreich in meiner neuen Umgebung eingelebt und konnte mein Studienleben hier in vollen Zügen genießen. Überrascht war ich vom persönlichen Verhältnis zwischen Studierenden und Dozenten, hier sprechen sich alle mit dem Vornamen an. Die Dozenten sind kompetent und engagiert, was zu einem inspirierenden Lernumfeld beigetragen hat. Die Pädagogische Hochschule Zug bietet ein abwechslungsreiches Sportangebot an, wie z.B. Segeln, Klettern, Pilates, Yoga und vieles mehr. Ich habe an einigen dieser Sportangebote teilgenommen und war sehr zufrieden. Toll war natürlich auch, dass Sie die Möglichkeit boten, weitere Kommiliton\*innen kennenzulernen.

Das Studieren an der Pädagogischen Hochschule Zug unterscheidet sich sehr von dem in Heidelberg. Statt einer Klausur am Ende, gibt es hier Vorlesungen und Seminare, bei denen sich der Leistungsnachweis aus kleineren Arbeitsaufträgen über das ganze Semester, einem mündlichen Fachgespräch oder Tandemprojekten zusammensetzt, die im Laufe des Semesters abgegeben werden müssen. Dadurch hat man zwar durchgehend etwas zu tun, dafür umgeht man jedoch die stressige Klausurenphase am Ende des Semesters.

Das Lernen an der PH Zug ist sehr praxisorientiert. Es wird sich weniger auf die Theorie, sondern mehr auf praktische Anwendungen fokussiert. Dadurch bietet die Hochschule den Studenten die Möglichkeit, das Erlernte direkt in der Praxis anzuwenden und zu erproben.

b. Schulpraktikum

Das Schulpraktikum bot mir die Möglichkeit, in den ersten sieben Wochen des Auslandssemesters, in die Fachpraxis, in einem Nebenort von Zug, einzutauchen und das Schulleben in der Schweiz kennenzulernen. Dieses Praktikum stellte sich als Herausforderung dar. Die sieben Wochen starteten für mich sehr steil, da wir in Heidelberg, bis zu diesem Semester, nur wenig Praxiserfahrungen sammeln konnten. Bereits an meinem ersten Tag musste ich zwei Unterrichtsstunden halten, ohne die Klasse oder die Lehrerin davor schon einmal gesehen zu haben. Mit der Zeit viel es mir leichter die Unterrichtsstunden detailliert zu planen, ein Gespür für den Leistungsstand der einzelnen Kinder zu bekommen und die Unterrichtsstunden durchzuführen. Die Unterrichtsplanung und Vorbereitung nahm

insgesamt viel Zeit in Anspruch. Eine große Hilfe für mich war meine Tandempartnerin. Mit ihr konnte ich mich gut absprechen und manche Unterrichtsstunden gemeinsam durchführen.

Leider wird mir das Praktikum an meiner Heimathochschule nicht angerechnet. Dennoch nehme ich für mich wertvolle Erfahrungen und viele gewinnbringende Einblicke in das Schweizer-Schulleben mit. Aus diesem Grund empfehle ich das Praktikum unbedingt weiter.

#### c. Schwierigkeiten

Da ich mich von meiner Lehrperson in manchen Punkten nicht gut unterstützt gefühlt habe und sie meine wenigen Vorerfahrungen ignorierte, stellte sich mein Praktikumsstart als Herausforderung dar. Eine weitere Herausforderung stellte das Amt für Einwanderung dar. Sie forderten über einen langen Zeitraum immer wieder Dokumente ein. Daran lässt sich vermutlich aber nichts ändern.

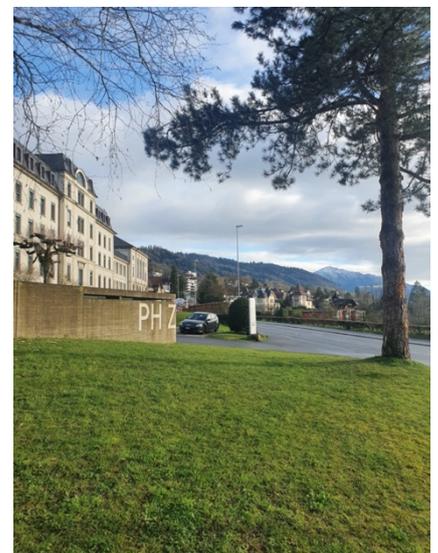
### 4. Persönliche Beurteilung des Aufenthaltes

#### a. Tipps für zukünftige Studierende

Versuche alles aus dieser Zeit, des Auslandsaufenthalts herauszuholen. Unternehme viele Ausflüge mit den anderen Auslandsstudenten oder neuen Bekanntschaften, denn es gibt so Vieles zu entdecken und zu erfahren. Genieß die Zeit, die du hast, sie geht schneller vorbei als du denkst!

#### b. Persönliche Beurteilung und Fazit

Ein großes Highlight der PH Zug ist der traumhaft schöne Blick auf den Zuger See. Ob mit Kommilitonen, alleine oder während eines Seminars, der Anblick der Berge und des Sees verzaubert und schenkt mir immer einen Moment der Ruhe und des Wohlempfindens.



In der Stadt Zug und im Kanton Zug gibt es viel zu entdecken, zu sehen und zu genießen. Zu Beginn des Auslandssemesters haben wir, organisiert von der Hochschule, eine Stadtführung erhalten. Die Führung ermöglichte es uns, die wichtigsten und sehenswertesten Stellen der Stadt kennenzulernen. Des Weiteren machte uns die Stadtführerin bekannt mit der überaus leckeren Schweizer Schokolade.

Die Zuger Altstadt mit dem Zyturm ist definitiv einen Besuch wert. Steigt man den Zyturm mit seinen 52 Metern hoch, hat man eine wunderschöne Rundumsicht auf die Stadt, den Zuger See und die umliegenden Berge. Ein großes Highlight ist auch der Zuger Berg. In nur acht Minuten befördert einen die Standseilbahn zur Freizeit-Oase Zuger Berg. Die Bergbahn ist von der PH und dem Kloster nur 5 Minuten mit dem Bus entfernt. Eine Bushaltestelle befindet sich direkt bei der PH. Oben auf dem Zuger Berg hat man nicht nur eine tolle Aussicht, angenehme Wanderwege und tolle Einkehrmöglichkeiten, sondern auch Natur pur.

Traumhaft schön sind auch die Sonnenuntergänge in Zug am See. Am besten man sucht sich einen Platz am See und genießt das prächtige Farbenspiel, das Häuser, Himmel, Horizont und Hügel in ein zauberhaftes Licht taucht.

In der Nähe von Zug befinden sich viele weitere beeindruckende und sehenswerte Ortschaften und Städte, wie zum Beispiel Luzern, Zürich, Schwyz und noch viele mehr. Ich habe während meines Aufenthalts einige dieser Städte besucht und mit Begeisterung festgestellt, dass die Schweiz so Einiges zu bieten hat.

Insgesamt bin ich äußerst zufrieden mit meinem Studienverlauf an der PH und meiner Zeit, hier in Zug.